

Merkzettel Portfolio: Meine Fallbeschreibung (1. Semester)

1. „Verschiedene Perspektiven“: Was heißt das für meine Fallbeschreibung im Portfolio?

- Ich kann meinen Fall aus verschiedenen Perspektiven beleuchten
 - zum Beispiel aus entwicklungspsychologischer oder sozialisationstheoretischer Perspektive.
- Um eine Theorie zu finden, nutze ich die Literaturangaben.
 - Ich entscheide mich für eine Sichtweise¹
 - und formuliere Verknüpfungspunkten zu meinem Fall

⇒ Die Grundlagentheorien stelle ich mir wie eine Art „Rahmen“ für meine Fallbeschreibung vor, in die ich meinen Fall „einbette“.

Zum Beispiel: Mein Fall wäre Frerik. Er ist 12 Jahre alt.

a) Aus der entwicklungspsychologischen Perspektive:

- Welche psychologischen Entwicklungsmerkmale sollte Frerik aufweisen?
- Ich suche nach Informationen in der Literatur, z.B. Oerter/Montada (2008).
- Mein entwicklungspsychologisches Wissen beziehe ich jetzt auf meinen Fall: Kann ich mit meiner theoretischen Brille Frerik (anders) beschreiben? Was fällt mir jetzt neu auf?

b) Aus sozialisationstheoretischer Perspektive:

- Ich suche nach Informationen beispielsweise in Aronson (2003) und/oder Tillmann (1995)
- und beziehe mein Wissen auf meinen Fall.
- Kann ich mit meiner theoretischen Brille Frerik (anders) beschreiben? Was fällt mir jetzt neu auf? Was verstehe ich z.B. in Bezug auf sein Verhalten / das Verhalten seiner MitschülerInnen?

2. Was sollte als Fallbeschreibung in mein Portfolio?

Zu Deinem Pflichtteil gehören:

- Beobachtungsdokument:
 - A) Eine Beschreibung zu deinem Fall
- Interview
 - A) deinen Gesprächsleitfaden
 - B) deine Transkription des Interview
- Fallanalyse
 - A) Eine Reflexion deines Falles auf dem Hintergrund des labeling approaches
 - B) Theoriebezug zu meinem Fall (z.B. entwicklungspsychologisch / sozialisationstheoretisch)

¹ Mitunter lernt man Theorien auch erst später kennen und kann diese dann zur kritischen Analyse der eigenen Entwicklung nutzen.

Du kannst darüber hinaus folgende Wahlteile einfließen lassen:

- Notizen und/oder wichtige Thesen aus der verwendeten Theorie
- Begründung, warum ich mich aus dieser Perspektive mit meinem Fall auseinandersetze
- Bezug des Falles auf meine persönliche Arbeitstheorie: Wie würde ich mich als Lehrperson verhalten?
- Unterrichtsdokumente (Unterrichtsmaterial, Unterrichtsplanungen, Zielformulierungen, ...)
- Persönliches Lerntagebuch in Bezug auf gehaltene (Förder-/Unterrichts-)Stunden
- Feedback der SchülerInnen/ Lehrperson/ KommilitonenInnen über gehaltene (Förder-/Unterrichts-)Stunden

Du kannst Dich außerdem mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie kam ich zu der Entscheidung für meinen Fall und mein Thema?
- Wie bin im Forschungsprozess vorgegangen?
- Welche Schwierigkeiten hatte ich im Prozess der Fallbeschreibungen?
- Inwiefern halfen mir die methodischen Anleitungen im Seminar?
- Wie fühlte ich mich persönlich dabei, eine Fallstudie durchzuführen?
- Welches Feedback erhielt ich während des Prozesses?
- Schwierig war, .../ Einfach war, .../ Gewünscht hätte ich mir (noch)
- ...

Wichtig ist, dass Du Dich damit auseinandersetzt, warum Du welchen Wahlteil für Dich bearbeitet hast und zum Teil Deines Portfolios gemacht hast. Daher:

⇒ **Begründe Deine Wahlteile.**

Es gibt **keine genaue Vorgabe**, welche Inhalte Du im „Wahlteil“ deines Portfolios veröffentlichst. **Die Inhalte, die Du für wichtig und aussagekräftig ansiehst, um Deinen individuellen Lernzuwachs und Erfahrungsschatz zu dokumentieren, ordnest Du ein, um sie später zu reflektieren.**

Grundlagenliteratur als Hintergrund für die Fallstudienanalyse

Die folgende Literatur bietet Dir Hintergrundinformationen für Eure Fallbeispiele.

Es handelt sich um Vorschläge, die zur Orientierung dienen, die aber auch nach Absprache durch andere Titel ergänzt werden können.

Auf keinen Fall sollst Du einzelne Theorien referieren, sondern ausschließlich bestimmte ausgewählte Perspektiven aus der Literatur entnehmen und auf Deinen Fall begründet anwenden.

I. Sozial- und Entwicklungspsychologische Ansätze

1. Ormrod, J.: Educational Psychology. Developing Learners. Boston u. a. (Pearson) 2006⁶.
 - Signatur: MK 09 165
 - Überblick über verschiedene Ansätze und Hauptthemengebiete. Hier können einzelne Themen- und Theorieschwerpunkte ausgewählt werden, um aus jeweils der engeren Perspektive als theoretischen Hintergrund den Fall zu beleuchten.
 - Das Werk bietet einen guten Bezug zu Lehrertätigkeit und ist sehr geeignet für Fallbeschreibungen, da es besonders praxisorientiert geschrieben ist.
 - Besondere Kapitel: Lernen, Motivation und Klassenführung
2. Woolfolk, A.: Pädagogische Psychologie. München u. a. (Pearson) 2008¹⁰.
 - Signatur: MK 09 67
 - Das sehr praxisorientierte Werk gibt einen guten Überblick über verschiedene Ansätze und Hauptthemengebiete. Es können einzelne Themen- und Theorieschwerpunkte ausgewählt werden, um den Fall aus einer engeren Perspektive zu beleuchten.
3. Slavin, R.: Educational Psychology. Theory and practice. Boston u. a. (Pearson) 2006⁹.
 - Signatur: MK 09 164
 - Ähnlich zu Ormrod (2006)⁶
4. Schunk, D.: Learning theories. An Educational Perspective. Upper Saddle River, USA (Pearson) 2009⁵.
 - Signatur: MK 09 166
 - Das Werk gibt einen Überblick über verschiedene Ansätze und Hauptthemengebiete. Es können einzelne Themen- und Theorieschwerpunkte ausgewählt werden, um den Fall aus einer engeren Perspektive zu beleuchten.
5. Oerter, R.; Montada, L. (Hrsg): Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel (Beltz) 2008⁶.
 - Signatur: MK 09 31
 - Das Werk gibt einen Gesamtüberblick über die Entwicklungspsychologie und dient als gutes Nachschlagewerk.
 - Besonders geeignet ist es zur Bestimmung verschiedener Altersgruppen und ihres psychologischen Standes (bis in das Erwachsenenalter).
6. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch. Pädagogische Psychologie. Weinheim, Basel, Berlin (Beltz) 2006³.
 - Signatur: MK 09 52
 - Das Werk eignet sich besonders gut zum Nachschlagen von Fachbegriffen.

7. Gardner, H.: The Development and Education of the Mind. The selected works of Howard Gardner. London, New York (Routledge) 2006.
 - Signatur: MK 09 172
 - Howard Gardner stellt multiple Intelligenzen auf, nach denen Menschen sich unterscheiden und verschiedenen Entwicklungsbedarf haben. Im Gegensatz zu der sogenannten generellen Intelligenz (*general intelligence*), durch die man Bildungsprozesse einseitig betrachtete, stellte Gardner die Theorie der multiplen Intelligenzen auf. Insgesamt werden in dieser 8 ½ Intelligenzen betrachtet (sprachliche, logisch-mathematische, musikalische, körperlich-kinetische, räumliche, interpersonale, intrapersonale, natürliche und existenzielle Intelligenz). Durch die Unterscheidung verschiedener Intelligenzen wird besonders einer Überbetonung des logisch-mathematischen Denkens auch in schulischen Kontexten entgegengewirkt und auch einem naturalistischen Selektionsprinzip, das durch eine potentielle Intelligenz hervorgerufen wurde/ wird (vgl. Reich, 2008, S. 224ff).
 - Wenn Du Interesse hast Deine persönlichen Stärken herauszufinden, kannst Du unter <http://literacyworks.org/mi/intro/> einen Selbsttest durchführen.

II. Perspektiven zur Sozialisation

- 1) Aronson, E.: Sozialpsychologie. München (Pearson) 2003.
- 2) Bronfenbrenner, U.: Ökologische Sozialisationsforschung. Stuttgart (Klett) 1976.
- 3) Hurrelmann, K.: Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim (Beltz) 2006⁹.
- 4) Hurrelmann, K.: Jugend 2006. 15. Shell Jugendstudie: eine pragmatische Generation unter Druck. Bonn: (Bundeszentrale für politische Bildung) 2006.
Hurrelmann, K.: Kinder in Deutschland 2007: 1. World Vision Kinderstudie. Frankfurt (Fischer) 2007.
- 5) Tillmann, K.-J.: Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg (rororo), 1995.
- 6) Stierlin, H.: Bezogene Individuation. Aus: Ich und die anderen. Stuttgart (Klett-Cotta) 1994

III. Übergreifende Fragestellung zu Einzelthemen

Beratung

1. Steinebach, C. (Hrsg.): Handbuch. Psychologische Beratung. Stuttgart (Klett- Cotta) 2006.
 - Signatur: MK 09 13
 - S. 323-340

Jugendberatung

1. Steinebach, C. (Hrsg.): Handbuch. Psychologische Beratung. Stuttgart (Klett- Cotta) 2006.
 - Signatur: MK 09 13
 - S. 341-355

Praxisberatung: Beratung in Gruppen

1. Schulz von Thun, F.: Praxisberatung in Gruppen. Erlebnisaktivierende Methoden mit 20 Fallbeispielen. Weinheim, Basel, Berlin (Beltz) 2006⁶.
 - Signatur: MK 09 12
 - Das Werk eignet sich besonders als erster Einstieg in „Beratung in Gruppen“ und bietet erlebnisorientierte Fallbeispiele zur Orientierung.

Peer-Culture

1. Opp, G.; Unger, N.: Kinder stärken Kinder. Positive Peer Culture in der Praxis. Hamburg (Körper- Stiftung) 2006.
 - Signatur: MK 09 101

Selbstregulation

1. Wild, E.; Möller, J.: Pädagogische Psychologie. Heidelberg (Springer) 2009.
 - Signatur: MK 09 66
 - S. 49-72

Klassenführung

1. Wild, E.; Möller, J.: Pädagogische Psychologie. Heidelberg (Springer) 2009.
 - Signatur: MK 09 66
 - S. 135-150

Motivation/ Selbstkonzept/ Emotion/ Familie/ Gleichaltrige/ LehrerInnen

1. Wild, E.; Möller, J.: Pädagogische Psychologie. Heidelberg (Springer) 2009.
 - Signatur: MK 09 66
 - S. 151-306

Delegation und Familie

1. Stierlin, H.: Delegation und Familie. Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1982. Stierlin, H.: Das ich und die anderen. Stuttgart (Klett-Cotta) 1994.
 - siehe Artikel in ILIAS (10. Sitzung)

Mobbing

1. Gollnick, R.: Schulische Mobbing- Fälle Analysen und Strategien. Bd. 2. Berlin (LIT) 2008³.
 - Signatur: MK 09 91

IV. Pädagogische Diagnostik

1. Ingenkamp, K.; Lissmann, U.: Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim, Basel (Beltz) 2008⁶.
 - Signatur: MK 09 37
 - Das Werk eignet sich besonders zur Einführung.
 - Schulleistungsdiagnostik: S. 130-201
 - Soziale und kognitive Diagnostik: S. 272-312
2. Fisseni, H.-J.: Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen u. a. (Hogrefe) 2004³.
 - Signatur: MK 09 33
 - Das Werk beschreibt gängige Testverfahren, die zum Einsatz kommen können (psych. Diagnostik), Kap. 3: Leistungsmessung, Persönlichkeitstests, Entwicklungs-Diagnostik
 - Teilweise ist dieses Werk geeignet zum Nachschlagen.

3. Gage, N.; Berliner, D.: Pädagogische Psychologie. Weinheim (Beltz) 1996⁵.
 - Signatur: MK 09 34
 - Das Werk gibt knappe Zusammenfassungen des Einsatzes von Leistungsmessung (S. 581-625); besonders gut ist Kapitel 8 (Motivation, Lernen, Unterricht)

V. Forschungsmethoden

1. Green, J.; Camilli, G.; Elmore, P.: Handbook of complementary Methods in Education Research. London (LEA) 2006.
 - Signatur: MK 09 171
2. Cohen, L.; Manion, L. & Morrison, K.: Research Methods in Education. London, New York (Routledge) 2007⁶.
 - Signatur: MK 09 170